

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 7 (1929)
Heft: 1

Rubrik: Einladung zur Delegiertenversammlung ; Einladung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zeitschrift für Pilzkunde

Officielles Organ des Verbandes Schweiz. Vereine für Pilzkunde und der
Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz (abgek.: Vapko)

Einladung zur Delegiertenversammlung

Sonntag den 27. Januar 1929, vormittags 10 Uhr
im Restaurant zu « Wirthen », Hauptgasse, vis-à-vis Zeitglocken
in Solothurn.

Traktanden: Die statutarischen.

Zu den Verhandlungen haben sämtliche Mitglieder der Sektionen wie Einzelmitglieder Zutritt, jedoch nur mit beratender Stimme.

Jede Sektion hat sich an der Delegiertenversammlung vertreten zu lassen. Sektionen haben für je 50 Mitglieder und für Bruchteile von 25 und mehr Mitglieder das Recht zu einem weiteren Delegierten.

Der Zentral-Vorstand hält Samstag den 26. Januar abends 8 Uhr in obenstehendem Lokal eine Sitzung ab.

Die Vorstände der Sektionen und die Einzelmitglieder sind höfl. gebeten, bis spätestens 21. Januar mittelst Postkarte mitzuteilen, wie viel Personen am Mittagessen teilnehmen, und zwar an Direktor Gaston Geiser in Solothurn. Preis des Mittagessens Fr. 4.50.

Delegierte, welche auf Samstag Abend Logis wünschen, belieben sich bei Hr. Geiser ebenfalls anzumelden (21. I. 29).

Nach Schluss der Verhandlungen wird die Sektion Solothurn das weitere Programm bekannt geben.

Da unser Verband 10 Jahre alt wird, wollen wir die diesjährige Delegiertenversammlung in schlichtem Jubiläum feiern und erwarten wir nebst den Delegierten gerne einen Massenaufmarsch von unsern lieben Mitgliedern.

In der Erwartung, in Solothurn recht viele Pilzler begrüßen zu können, zeichnet mit Pilzlergruss

Im Namen der Geschäftsleitung,

Der Präsident:

Jak. Schönenberger.

Der Sekretär:

Otto Schmid.

Einladung

zu der am 27. Januar 1929 im Restaurant zu „Wirthen“ in Solothurn stattfindenden
Delegiertenversammlung des Schweiz. Vereins für Pilzkunde.

Werte Delegierte und Pilzfreunde!

Sie werden mitten im Winter nach Solothurn eingeladen, um über Wohl und Wehe des «Schweiz. Pilzvereins» zu verhandeln. Uns Solothurnern, die wir einen kleinen Pilzverein bilden, kommt es etwas ungewohnt vor, sich zu dieser Jahreszeit mit der Pilzwissenschaft zu befassen. Wir fragten uns, ob die Herren des Zentralkomitees etwa aus Furcht vor einem zweifelhaften Pilzgericht s. Z. beantragt hatten, es müsse die Delegiertenversammlung schon im Monat Januar abgehalten

werden. Das hätte noch gefehlt. Bei uns im Aarestädtchen ist an Pilzvergiftung noch niemand gestorben! In unserem Pilzverein zählen wir sogar einige ausgezeichnete Pilzkenner und wir sind im übrigen alle richtige Feinschmecker, die bei so einer Zusammenkunft gerne noch an den Pilzschmaus denken.

Allein, wir sehen ein, dass der Pilzverein als schweizerische Korporation noch anderes zu erledigen hat, als den Schmaus, und dafür mag der Winter der geeignete Zeitpunkt sein. Es freut uns

ausserordentlich, dass die Delegiertenversammlung einmal in Solothurn abgehalten wird und es heisst die solothurnische Pilzsektion hiermit alle Abgeordneten herzlich willkommen. Wenn wir Ihnen auch nicht mit einem Pilzgericht aufwarten können, so hoffen wir doch, dass unser Städtchen Ihnen in anderer Hinsicht Anziehungskraft bietet.

Solodurum ist ein aus der Römerzeit bekannter Ort, der heute noch wie kaum ein anderer von seinem altertümlichen Aussehen soviel Sehenswertes bewahrt hat: Ringmauern, Schanzen, Festungstürme, Erinnerung an die gute alte Zeit. Sodann sieht man in Solothurn die prächtigen alten und neuen Kirchen, verschiedene Klöster, ein mit alten Ausrüstungen reich bestattetes Zeughaus, ein Museum, etc. und zuletzt fehlt es auch nicht an neuzeitlichen Einrichtungen für Unterhaltung und Verpflegung: ein Theater, drei

Kinos, gegen hundert Hotels und Restaurants usw. sind vorhanden. Solothurn ist zentral gelegen und von überall per Dampf oder Elektrizität gut erreichbar. Im Umkreis von zirka 500 m nehmen nicht weniger als drei Bahnhöfe den Verkehr aus acht Richtungen auf. Auf einer Strecke von ebenfalls nur 500 m vermitteln vier Brücken den Verkehr über den Aarfluss. Aus der nahen Umgebung schaut hinab die Jurakette mit dem Weissenstein und im «Wengistein» gibt es schöne Waldpromenaden durch die Verena-schlucht zur Waldkapelle, der Einsiedelei.

An alle Herren des Zentralvorstandes, an die Herren Abgeordneten, sowie an alle Pilzfreunde also nochmals ein herzliches Willkommen zur nächsten Delegiertenversammlung am 27. Januar 1929 in Solothurn.

Für die Sektion Solothurn,
Der Vorstand.

Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane (Vapko) der Schweiz.

Der amtliche Pilzkontrolleur als Hausschwamm-Sachverständiger.

Von Emil Nüesch, St. Gallen.

Der amtliche Pilzkontrolleur hat es in erster Linie mit der Kontrolle der Marktpilze zu tun. Will er mehr leisten und sich bestreben, allen Wissbegierigen bestmöglich zu dienen, die sich auch um die Namen der übrigen Pilze interessieren, so erwächst ihm, wenn er diesen erhöhten Anforderungen einigermassen gewachsen sein möchte, eine grosse Aufgabe. Es gehören viele Jahre fleissigen Natur- und Literaturstudiums dazu, um sich im formenreichen Gebiete der Pilze zurecht zu finden. Wenn man schlechtweg von «Schwämmen» spricht, so denkt das Volk gewöhnlich an jene weichen, fleischigen Pilzfruchtkörper, die zu Tausenden dem Erdboden entspriessen und dank ihrer Formen- und Farbenschönheit den Wald so reizend beleben. Und zwar sind es vorab die Schwämme, die jenen «allzumenschlichen» Interessenkomplex berühren, der sich in der jedem Pilzkontrolleur sattsam bekannten, stereotypen Frage verrät: Ist dieser Pilz essbar? Wenn sich die Pilze im Gegensatz

zu den sicher nicht weniger hübschen und merkwürdigen Moosen und Flechten allgemeiner Volksgunst erfreuen, so verdanken sie diese Bevorzugung weder dem ästhetischen, noch dem wissenschaftlichen, sondern lediglich dem kulinarischen Interesse. Aller Kreatur erstes Verlangen zielt nach Selbsterhaltung, nach Nahrung, und die Leute interessieren sich so stark für die Pilze, weil sie einen guten Sinn für «gut essen» haben.

Zu den geniessbaren Schwämmen mit den gefährlichen Doppelgängern gesellt sich das für die Küche ausser Betracht fallende und darum vom Volke allermeistens unberücksichtigte Heer derjenigen Pilze, die als Schmarotzer oder Fäulnisbewohner in Wald, Wiese und Feld lebende und tote Bäume und Sträucher und andere Pflanzen befallen. Wie weitschichtig ist das wissenschaftlich hochinteressante und forst- und landwirtschaftlich so enorm wichtige Forschungsgebiet der parasitischen Pilze von dem